

EHI-STUDIE

Inventurdifferenzen 2026

Daten, Fakten, Hintergründe aus der empirischen Forschung



EHI



Liebe Leserinnen und Leser,

als Forschungsinstitut des Handels beschäftigt sich das EHI seit der Gründung seiner Vorgängereinstitute in den 1950er-Jahren regelmäßig mit Fragen und Entwicklungen rund um die Themen Inventurdifferenzen, Ladendiebstahl und wirksame Gegenmaßnahmen. Auch 2026 aktualisiert das EHI Retail Institute seine jährliche Studie zur Entwicklung von Inventurdifferenzen. Das Jahr 2025 war für den Einzelhandel abermals von einer weiteren Zunahme der Ladendiebstähle, also Diebstähle durch die Kundschaft während der Öffnungszeiten, geprägt.

Sicherheitsmaßnahmen und Ladendiebstahl beschäftigen den Einzelhandel schon so lange, wie es ihn gibt. Trotz Warensicherung und Mitarbeiterschulungen wird im Handel immer wieder gestohlen, was nicht niet- und nagelfest ist. Insbesondere der organisierte und gewerbsmäßige Ladendiebstahl hat dem Einzelhandel in den vergangenen Jahren zum Teil schmerzliche Verluste beschert. Bei der Bekämpfung des Ladendiebstahls kommt der Aufmerksamkeit und Sensibilität der Mitarbeitenden nach wie vor eine Schlüsselrolle zu.

Aufgrund der dünnen Personaldecke wird es zunehmend schwieriger sein, eine „Flächenüberwachung“ zu gewährleisten und somit Warenverluste einzudämmen. Die freie Warenpräsentation muss daher häufig durch entsprechende Sicherungsmaßnahmen eingeschränkt werden. Selbstbedienung ist im Handel heute nicht mehr wegzudenken. Allerdings wird dieser Begriff von Kundinnen und Kunden, Lieferantinnen und Lieferanten, Servicekräften und Mitarbeitenden oft allzu wörtlich genommen, was jährlich zu enormen Verlusten im Handel führt.

Das EHI hat sich zum Ziel gesetzt, seine Mitglieder jährlich über die aktuelle Entwicklung der

Inventurdifferenzen in den verschiedenen Branchen sowie über Trends bei den Maßnahmen-schwerpunkten zu informieren. Die Ergebnisse zeigen, dass einerseits Mitarbeitende qualifiziert und sensibilisiert und andererseits präventive Maßnahmen sowohl technischer als auch organisatorischer Art eingesetzt werden müssen.

Um allen Leserinnen und Lesern ein umfassendes Bild der Sicherheitslage und -entwicklung im Einzelhandel zu vermitteln, wurde neben den originären EHI-Befragungen auch eine Reihe von sekundärstatistischen Daten, vor allem aus der Bundeskriminalstatistik, aufbereitet.

Das EHI dankt dem Handelsverband Deutschland (HDE), dem Handelsverband Bayern (HBE), dem BTE – Handelsverband Textil, Schuhe, Lederwaren –, dem Handelsverband Wohnen und Büro e. V. (HWP) sowie dem Bundesverband Deutscher Heimwerker-, Bau- und Gartenfachmärkte e. V. (BHB) für ihre Unterstützung. Ein besonderer Dank gilt allen Unternehmen, die sich an der Befragung beteiligt und offene sowie informative Auskünfte erteilt haben.

Köln, im Juni 2026



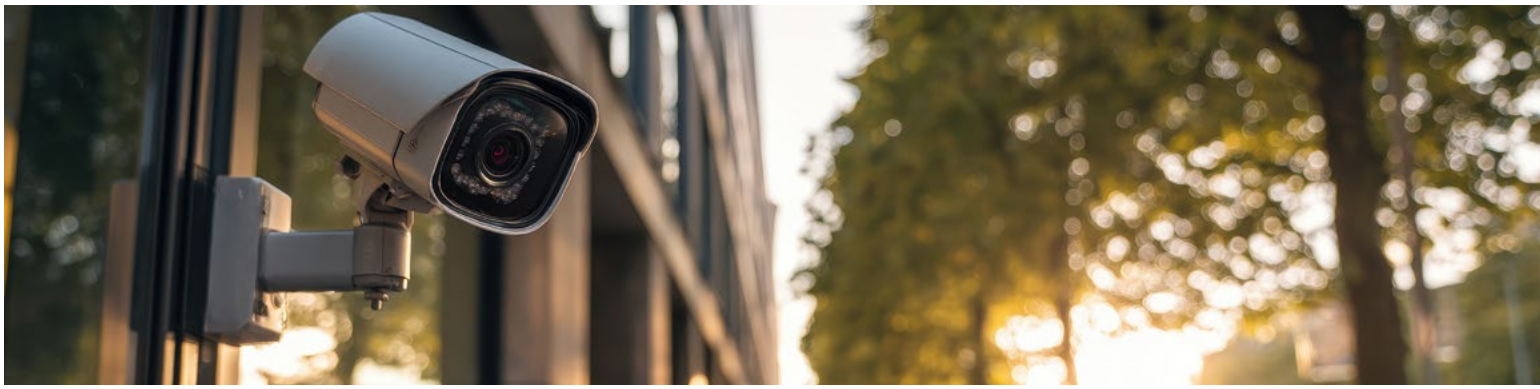
Frank Horst

Leiter Fachbereich
Sicherheit und Inventurdifferenzen
EHI Retail Institute



Ulrich Spaan

Geschäftsführer
EHI Retail Institute



Inhalt

2	VORWORT	32	KRIMINALITÄT IM HANDEL
4	ZUSAMMENFASSUNG	32	Entwicklung der angezeigten Ladendiebstähle
7	RAHMENBEDINGUNGEN ZUR ERMITTLUNG DER INVENTURDIFFERENZEN	33	Enormes Dunkelfeld beim Ladendiebstahl
10	Vergleichbarkeit von Inventurdifferenzen	38	Gewerbsmäßig organisierte Bandendiebstähle
14	Entwicklung der vergangenen drei Jahre	40	Erwartungen an die Kriminalitätsentwicklung im Einzelhandel
16	HÖHE DER INVENTURDIFFERENZEN	42	Diebstahlrenner
16	Branchen im Überblick	43	Exkurs: Sonstige sicherheitskritische Bedrohungen
18	Branchenübergreifende Einflussfaktoren 2025	47	PRÄVENTION UND SICHERHEITSMASSNAHMEN
18	Entwicklung der Inventurdifferenzen im Jahresvergleich	47	Budgets 2026 leicht erhöht
20	Supermärkte	49	Übersicht eingesetzter Maßnahmen 2025
21	Große Supermärkte	52	Aktuelle Projekte 2026
21	SB-Warenhäuser	54	Elektronische Artikelsicherung (EAS)
22	Drogeriemärkte	55	Aktuelle Herausforderungen 2026
22	Bekleidungsfachgeschäfte	56	Einfluss von SCO auf Inventurergebnisse
23	Textilfachmärkte	58	SCHLUSSBETRACHTUNG
24	Textilkaufhäuser und Warenhäuser	60	Abbildungsverzeichnis
25	Baumärkte	61	Tabellenverzeichnis
25	Sonstige Branchen	62	Impressum
26	Warengruppen im Lebensmittelhandel		
27	Warengruppen im Bekleidungshandel		
27	Bewertung des Inventurdifferenzniveaus		
28	VERURSACHER UND ENTSTEHUNGSORTE		
28	Einschätzungen von Handelsfachleuten		
30	Entstehungsorte von Inventurdifferenzen		



Ein Großteil der in der Studie **abgebildeten Grafiken** ist in unserer Online-Statistik-Datenbank **handelsdaten.de** verfügbar und kann heruntergeladen werden.



Zusammenfassung

Während der stationäre Einzelhandelsumsatz im Jahr 2025 lediglich um 2 Prozent auf 505 Milliarden Euro gestiegen ist, haben sich die Inventurdifferenzen um 3,2 Prozent und die darin enthaltenen Ladendiebstähle um 3,4 Prozent überproportional erhöht. Und das, obwohl die Polizeiliche Kriminalstatistik für das Jahr 2025 einen Rückgang von 5,4 Prozent verzeichnet.

Im Jahresvergleich 2025 zu 2024 ergibt sich für die Entwicklung der Inventurdifferenzen in der branchengewichteten Hochrechnung für den gesamten deutschen Einzelhandel ein Anstieg der Inventurverluste von 4,95 auf 5,11 Milliarden Euro. Der Anteil der durch Diebstahl von Kundschaft, Mitarbeitenden, Lieferanten und Servicepersonal verursachten Verluste beläuft sich auf insgesamt 4,33 Milliarden Euro. Der daraus resultierende volkswirtschaftliche Schaden durch entgangene Umsatzsteuer beträgt rund 590 Millionen Euro pro Jahr.

Die durchschnittliche Höhe der Inventurdifferenzen lag bei den an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen im Jahr 2025 bei 0,66 Prozent des Nettoumsatzes, bewertet zu Einkaufspreisen. Im Vergleich zu 2024 hat sich das durchschnittliche Niveau der prozentualen Inventurdifferenzen bei gleicher Grundgesamtheit der

Studienteilnehmer von 0,63 Prozent auf 0,66 Prozent verschlechtert.

Bezogen auf die Verkaufspreise lag die durchschnittliche Höhe der Inventurdifferenzen über alle Branchen hinweg erstmalig knapp über 1 Prozent des Bruttoumsatzes.

Was auf den ersten Blick wie eine unspektakuläre Entwicklung aussieht, erweist sich bei näherer Betrachtung als erneute Zunahme des Ladendiebstahls – wenn auch etwas abgeschwächt. Bereits im Vorjahr gab es eine Zunahme um rund 5 Prozent, davor sogar um 15 Prozent.

Nach Einschätzung der befragten Unternehmen belaufen sich die durch Ladendiebstähle verursachten Verluste auf rund 3,05 Milliarden Euro. Den eigenen Angestellten werden Verluste in Höhe von 910 Millionen Euro angelastet, dem Personal von Lieferanten und Servicefirmen 370 Millionen Euro. Die restlichen 780 Millionen Euro resultieren aus organisatorischen Mängeln, also primär Erfassungs-, Buchungs- und Bewertungsfehlern.

Die Ausgaben für Präventionsmaßnahmen stiegen im Jahr 2025 auf 1,70 Milliarden Euro, was vor allem auf inflationsbedingte Kostensteigerungen zurückzuführen ist.

Warengruppen im Lebensmittelhandel

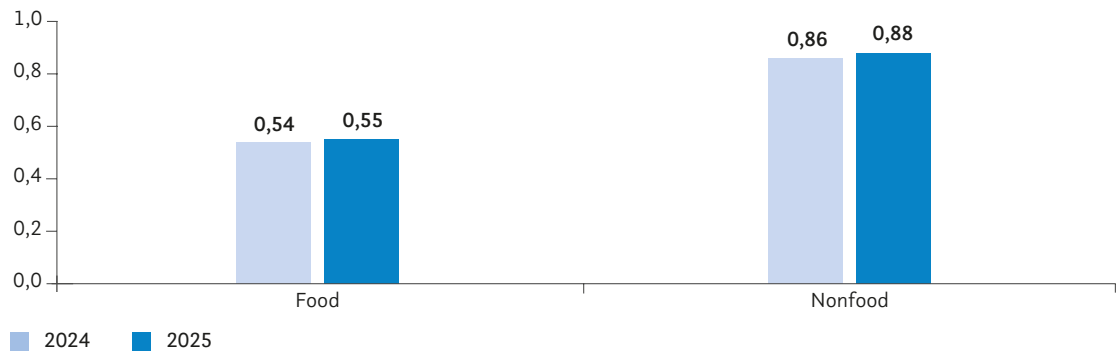
Die Entwicklung der Durchschnittswerte der Inventurdifferenzen von Warengruppen im Lebensmittelhandel zeigt im Jahr 2025 eine leichte Zunahme der Verluste in den Food- und Non-food-Sortimenten. Frischebereiche in Bedienung,

die Sonderbehandlungen erfahren, wie beispielsweise Obst und Gemüse, Fleisch- und Wurstwaren oder Käse, sind hiervon grundsätzlich ausgenommen.

Inventurdifferenzen nach Warengruppen

Warengruppen im Lebensmittelhandel (Abb. 15)

in Prozent EK vom Nettoumsatz



Angaben von 27 Unternehmen

Quelle: EHI-Erhebung Inventurdifferenzen 2026

Abbildung 15 zeigt die Ergebnisse nach Warengruppen. Sowohl die Durchschnittswerte für das Trockensortiment (Food-Sortiment) mit einem kleinen Anstieg von 0,54 auf 0,55 Prozent als auch die Mittelwerte im Nonfood-Bereich mit einem Anstieg

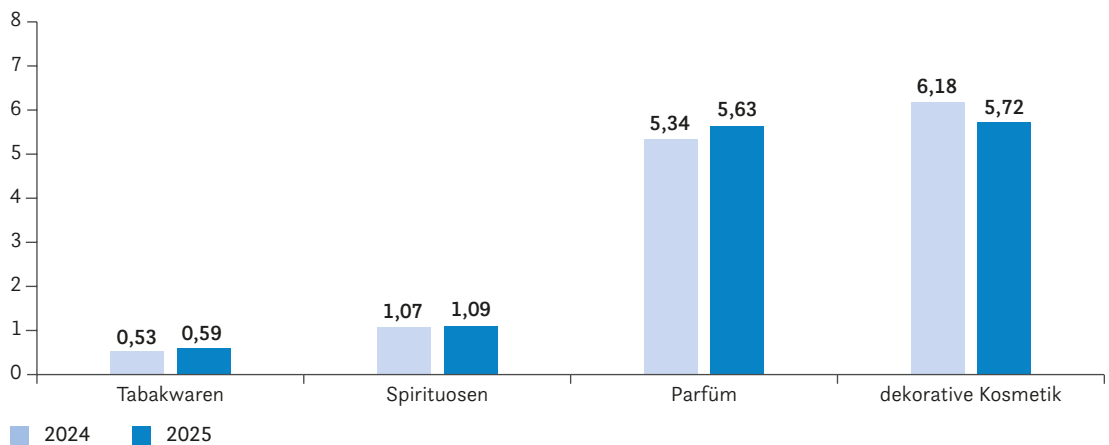
von 0,86 auf 0,88 Prozent weisen einen leicht negativen Trend auf.

Abbildung 16 zeigt die Inventurergebnisse für ausgewählte Produktkategorien, die bekanntermaßen hochgradig diebstahlgefährdet sind.

Inventurdifferenzen nach Warengruppen

Ausgewählte Warengruppen (Abb. 16)

in Prozent EK vom Nettoumsatz



Angaben von 9 bis 23 Unternehmen

Quelle: EHI-Erhebung Inventurdifferenzen 2026

Warengruppen im Bekleidungshandel

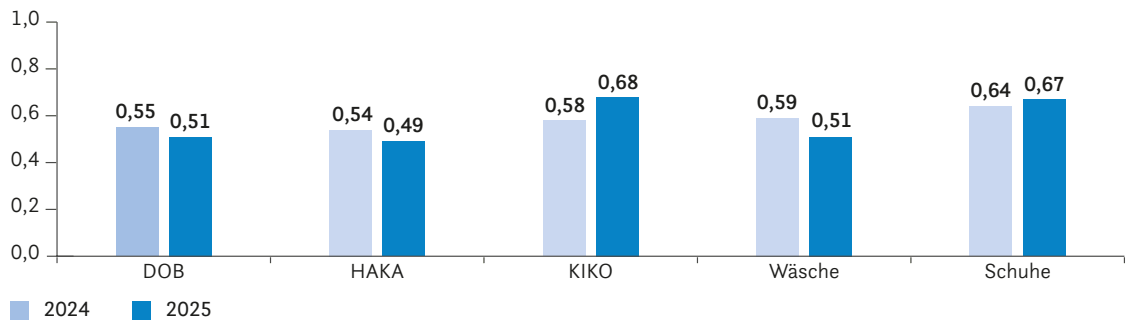
Die Warengruppen des Bekleidungshandels entwickelten sich 2025 unterschiedlich. Während die Sortimente DOB (Damenoberbekleidung), HAKA (Herrenbekleidung) und Wäsche im Jahresvergleich niedrige Durchschnittswerte erzielen, sind bei KIKO

(Kinderbekleidung) und Schuhen Verlustzuwächse zu verzeichnen. Aufgrund unvollständiger Angaben der Befragten ergeben sich auch hier teilweise abweichende Durchschnittswerte für die einzelnen Betriebstypen.

Inventurdifferenzen nach Warengruppen

Warengruppen im Bekleidungshandel (Abb. 17)

in Prozent EK vom Nettoumsatz



Angaben von 8 bis 27 Unternehmen
Quelle: EHI-Erhebung Inventurdifferenzen 2026

Bewertung des Inventurdifferenzniveaus

Die teilnehmenden Unternehmen wurden gebeten, das Niveau ihrer eigenen Inventurdifferenz selbst einzuschätzen. Hierzu wurde eine Skala von „äußerst niedrig“ (1,0) bis „stark verbesserungsfähig“ (5,0) vorgegeben (vgl. Abb. 18).

Das Ergebnis zeigt eine ähnliche Bewertung im Vergleich zur Vorjahreserhebung. Nur noch die Hälfte der Händler ist mit ihrem Inventurergebnis zufrieden. In den Vorjahren bewerteten noch

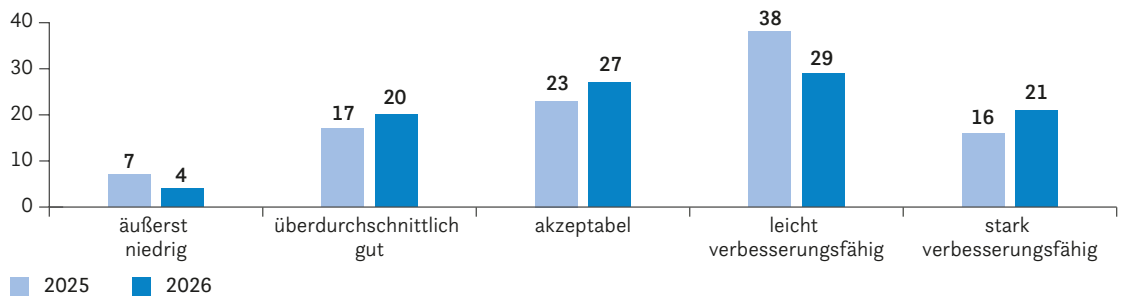
zwei Drittel der Unternehmen ihre aktuelle Inventurdifferenz als akzeptabel oder besser.

Die Bekleidungshändler (2,93) schätzen ihre Situation noch am besten ein. Vor allem Drogeriemärkte (4,00) und Baumarktbetreiber (3,86) bewerten ihr aktuelles Niveau als stark verbesserungswürdig. Sonstige Händler (3,78) und Lebensmittelmärkte (3,50) folgen mit einer etwas moderateren Einschätzung.

Bewertung des Inventurdifferenzniveaus

Selbsteinschätzung der Unternehmen (Abb. 18)

in Prozent



Angaben von 89 Unternehmen
Quelle: EHI-Erhebung Inventurdifferenzen 2026



59,6 %

Nach wie vor sind Kundendiebstähle die Hauptverursacher von Inventurdifferenzen – mit zunehmenden Anteil

Verursacher und Entstehungsorte

Einschätzungen von Handelsfachleuten

Grundsätzlich sind vier Verursachergruppen für Inventurdifferenzen verantwortlich: Kundschaft, eigene Mitarbeitende, Mitarbeitende von Lieferanten oder Dienstleistern sowie innerbetriebliche Organisationsmängel. Letztere resultieren vor allem aus Erfassungs-, Buchungs- und Bewertungsfehlern. Zu den wertmäßigen Anteilen liegen aufgrund des enormen Dunkelfeldes nur Schätzungen von Handelsexperten vor. Die Bandbreite der Meinungen zeigt, dass es sich dabei mangels objektiver Bewertungsmaßstäbe um subjektive Einschätzungen handelt. Hinzu kommen unternehmens- und standortspezifische Faktoren. Dennoch können den angegebenen Durchschnittswerten gewisse Wahrheitsgehalte unterstellt werden, die durch Hochrechnungen plausibilisiert werden können.

Im Vergleich zu den Vorjahresbefragungen zeigen sich leichte Veränderungen bei den geschätzten Anteilen der einzelnen Verursachergruppen. So wird der Anteil des Kundendiebstahls seit Ende der Pandemie jedes Jahr etwas höher eingeschätzt, während der organisatorische Anteil und Mitarbeiterdelikte etwas geringer eingeschätzt werden.

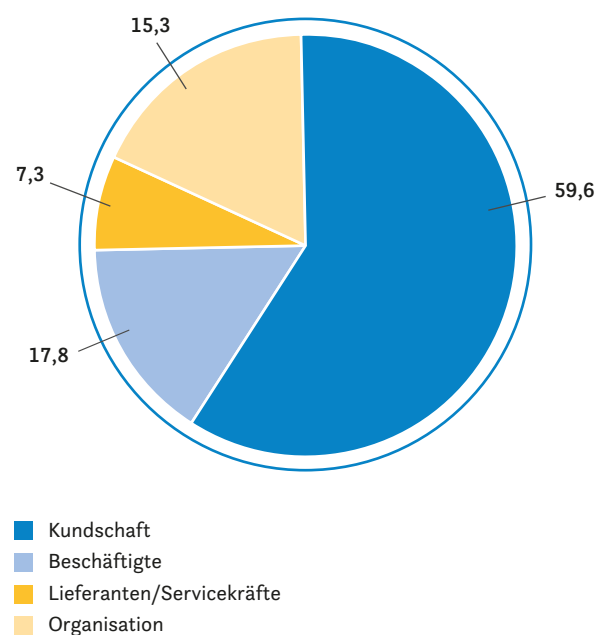
Nach Einschätzung der Fachleute verteilen sich die Verursachergruppen im Durchschnitt aller Bewertungen wie folgt: Fast 60 Prozent entfallen auf die Kundschaft, knapp 18 Prozent auf die Beschäftigten, zusammen rund 7 Prozent auf Lieferanten und Servicekräfte und gut 15 Prozent auf organisatorische Mängel.

Der organisatorische Anteil umfasst Erfassungs-, Buchungs- und Bewertungsfehler, die sich sowohl positiv als auch negativ auf die Höhe der Inventurdifferenzen auswirken können. Es gibt

Verursacher von Inventurdifferenzen

Alle Branchen (Abb. 19)

in Prozent



Einschätzungen von 88 Unternehmen

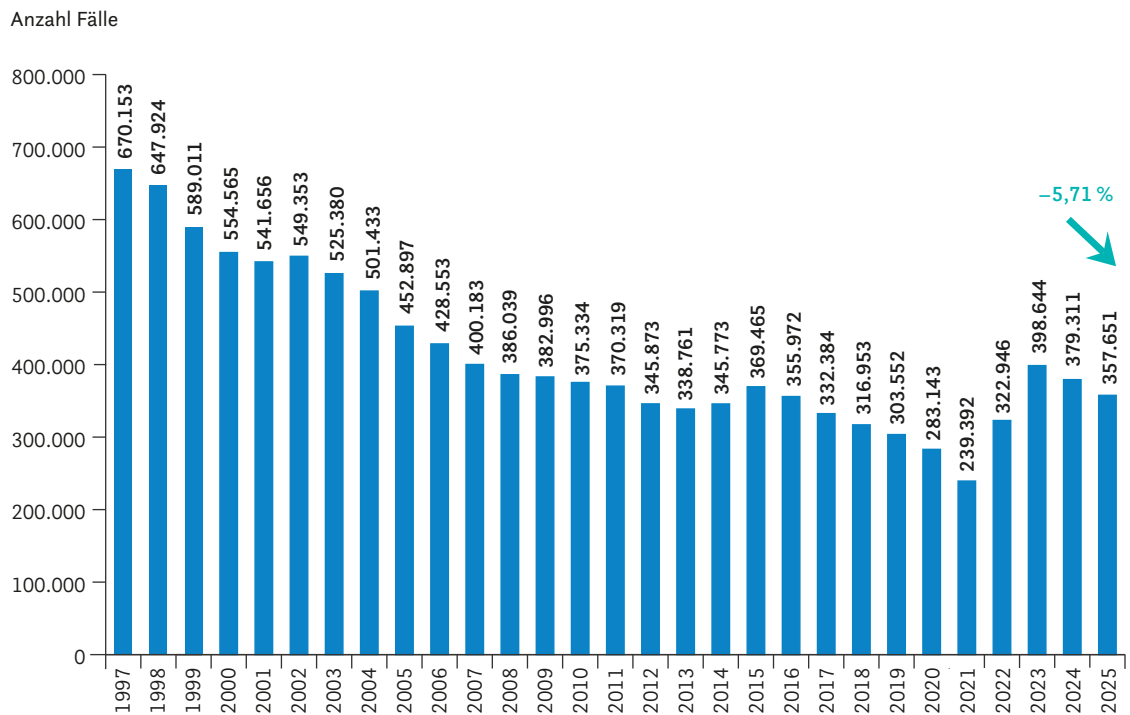
Quelle: EHI-Erhebung Inventurdifferenzen 2026

Aufgrund des Personalmangels im Einzelhandel und der langen Öffnungszeiten steht für die „Flächenüberwachung“ schlichtweg zu wenig Personal zur Verfügung. Dadurch werden Straftaten begünstigt, da immer weniger Taten entdeckt und angezeigt werden können. Zudem werden Ladendiebstahlanzeigen zu einem hohen Prozentsatz von Kaufhausdetektiv:innen und Sicherheitsfachkräften erstattet. Obwohl die Ladenöffnungszeiten stark ausgeweitet wurden, wurden die Einsatzzeiten der Detektiv:innen aus Kostengründen nicht entsprechend angepasst. Hinzu kommt eine gewisse Anzeigemüdigkeit aufgrund mangelnder Strafverfolgung und fehlender effektiver Bestrafung der Täter:innen.

Es wird mehr Technik zur Prävention als zur Überführung eingesetzt. Kosteneinsparungen und Budgetverschiebungen zugunsten technischer Präventionsmaßnahmen führen zwangsläufig zu weniger Anzeigen. Technische Hinweise auf Ladendiebstahl erfordern jedoch immer das Einschreiten von Menschen, um einen Diebstahl zu unterbinden und die Täter:innen haftbar zu machen. Potenzielle Dieb:innen sind jedoch auch erfinderisch und finden immer wieder neue Wege, um Sicherungsmaßnahmen zu umgehen.

Angezeigte Ladendiebstähle in Deutschland

Einfacher Ladendiebstahl (Abb. 29)

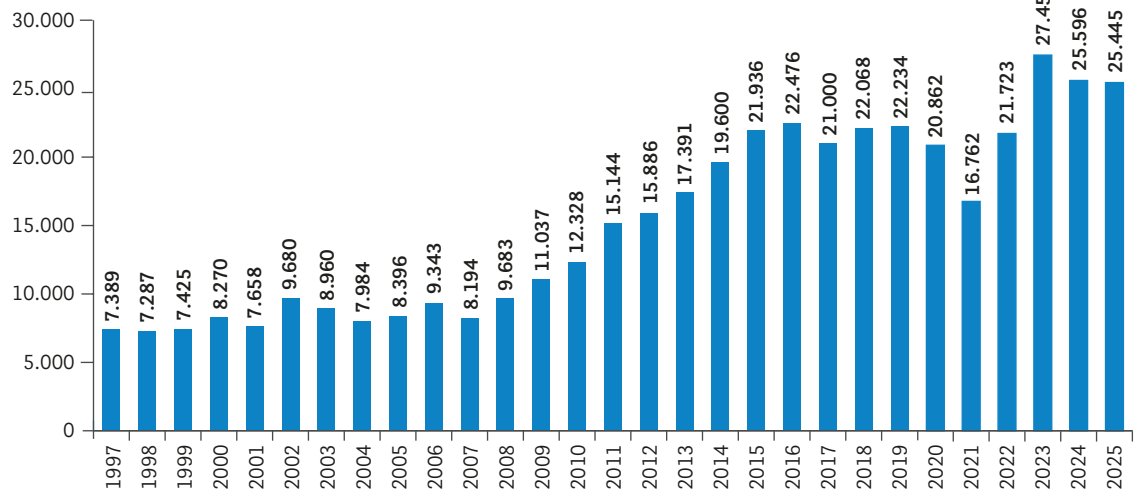


Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistiken, Kennziffer 326* – einfacher Ladendiebstahl

Angezeigte Ladendiebstähle in Deutschland

Schwerer Ladendiebstahl (Abb. 30)

Anzahl Fälle



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistiken, Kennziffer 426* – schwerer Ladendiebstahl

Besorgniserregend ist jedoch die seit Jahren steigende Zahl schwerer Ladendiebstähle (vgl. Abb. 30). Ein schwerer Diebstahl liegt beispielsweise dann vor, wenn das Diebesgut durch ein verschlossenes Behältnis wie eine Vitrine oder durch eine andere Schutzvorrichtung wie eine Warensicherung besonders gegen Wegnahme gesichert ist und nicht von geringem Wert ist. In der Regel handelt es sich um Taten mit höherer krimineller Energie. Meist sind auch höherpreisige Produkte betroffen, die eben häufiger gesichert werden. Ein Drittel der Taten sind nachgewiesene Fälle von Bandenkriminalität.

Einige Fakten zum einfachen Ladendiebstahl über ermittelte tatverdächtige Ladendieb:innen laut Polizeistatistik 2025: 63,7 Prozent männliche Tatverdächtige, 36,3 Prozent weibliche Tatverdächtige. Der Ausländeranteil ist mit 48,1 Prozent (Vorjahr 47,9 %) mehr als dreimal so hoch wie der entsprechende Bevölkerungsanteil von rund 15 Prozent. Beim einfachen Ladendiebstahl handelt es sich in fast zwei Dritteln aller angezeigten Fälle um Diebstähle bis zu einem Warenwert von 50 Euro. Der durchschnittliche Diebstahlwert beträgt unverändert 96 Euro. 7,8 Prozent der Täter:innen stan-

den zur Tatzeit unter dem Einfluss harter Drogen, weitere 6,1 Prozent unter Alkoholeinfluss. 88,7 Prozent der Tatverdächtigen wurden als Einzeltäter:innen angezeigt, während 11,3 Prozent in Gruppen auftraten. Der Anteil der Mehrfachtäter:innen – also der Tatverdächtigen, die bereits früher schon einmal gefasst wurden – lag bei 63,8 Prozent.

Beim schweren Ladendiebstahl, also dem Diebstahl unter erschwerten Bedingungen, ergeben sich folgende Kennzahlen: Bei den Täter:innen überwiegen die Männer mit einem Anteil von 78,7 Prozent (Vorjahr 79,2 %). Der Anteil der Mehrfachtäter:innen liegt bei 84,7 Prozent (Vorjahr 84,1 %). 17,8 Prozent der Täter:innen standen bei der Tatbegehung unter dem Einfluss harter Drogen, weitere 7,1 Prozent unter Alkoholeinfluss. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen ist mit 70,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (69,7 %) unverändert hoch. Der durchschnittliche Diebstahlwert lag bei 500 Euro (Vorjahr 477 Euro).

Die Zahlen der Bundeskriminalstatistik zeigen, dass im Jahr 2025 fast 65 Prozent aller angezeigten Fälle jeweils nur einen Schaden von unter 50 Euro verursacht haben.

Prozentwerte sind somit auch als Hinweis auf die Bedeutung einzelner Maßnahmen zu interpretieren.

Auf die Frage nach den drei aktuell wichtigsten Projekten zur Reduzierung von Inventurdifferenzen

in Unternehmen ergab sich folgende Antwortverteilung (vgl. Tab. 16):

Aktuell priorisierte Projekte in 2026

(Tab. 16)

Rang	Aktuelle Projekte	Anteil
1	Personalschulungen	25,8 %
2	Kamera- und Videoeinsatz	17,6 %
3	Warensicherungssysteme	9,9 %
4	Organisatorische Verbesserungen/Kontrollen	9,9 %
5	Datenanalysen	7,1 %
6	Detektei-/Security-/Doormen-Einsatz	7,1 %
7	SCO-Überwachung	6,6 %
8	Revisionsaktivitäten	4,9 %
9	Kundenführung/Ausgangsgates	2,7 %
10	Bondatenanalysen	2,2 %
11	Testkäufe	1,6 %
12	Sonstiges	4,4 %

182 Nennungen

Quelle: EHI-Erhebung Inventurdifferenzen 2026

Die aktuell wichtigsten Projekte spiegeln im Wesentlichen die geplanten Veränderungen wider, sind allerdings durch das Tagesgeschäft beeinflusst. So hat die Schulung des Personals nach wie vor mit Abstand die höchste Priorität – wohl auch aufgrund der zunehmenden Diebstähle.

Es folgen der Ausbau der Kamera- und Videotechnik sowie die Optimierung mechanischer und elektronischer Warensicherungssysteme mit entsprechenden Sicherheitskonzepten. Auch die verbesserte Organisation der Betriebsabläufe samt

vermehrter Kontrollen sowie Datenanalysen und eine optimierte Detektiveinsatzplanung mit verstärkten und zielgerichteten Einsätzen beschäftigen derzeit viele Handelsunternehmen. Darüber hinaus werden verbesserte SCO-Überwachungen sowie gezielte Revisionsaktivitäten als weitere Schwerpunkte identifiziert.

Elektronische Artikelsicherung (EAS)

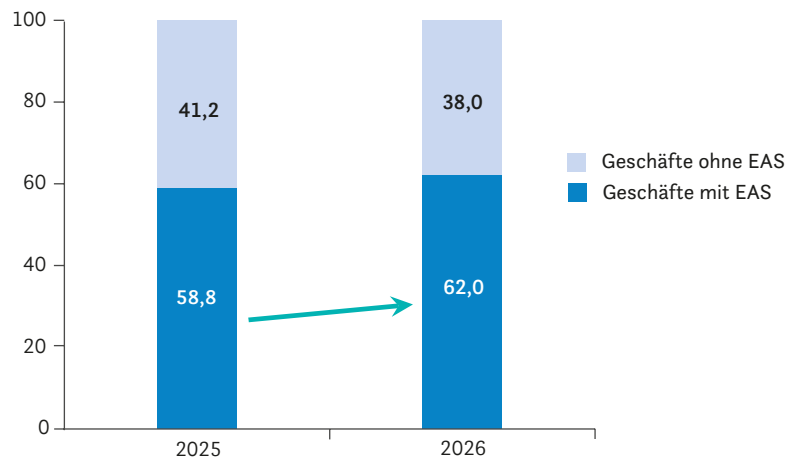
59 Prozent der antwortenden Unternehmen setzen bereits elektronische Artikelsicherungsanlagen in ihren Betrieben ein. Bezogen auf die Gesamtzahl der Verkaufsstellen der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen waren 2025 ebenfalls knapp 59 Prozent mit elektronischen Artikelsicherungssystemen (inkl. RFID) ausgestattet. Durch Neuinstallationen werden Ende 2026 voraussichtlich 62 Prozent der Filialen ausgestattet sein

(vgl. Abb. 41). Die Unternehmen, die bereits elektronische Artikelsicherungssysteme einsetzen, haben im Jahr 2025 durchschnittlich 73 Prozent ihres Filialnetzes mit Warensicherungssystemen ausgestattet. Von den EAS-Anwendern haben 52 Prozent ihr Filialnetz vollständig mit elektronischen Artikelsicherungssystemen ausgestattet.

EAS-Ausstattung: stetig zunehmend

Basis: 19.784 Betriebe (Abb. 46)

in Prozent



Angaben von 74 Unternehmen

Quelle: EHI-Erhebung Inventurdifferenzen 2026

Diese Statistik ist nicht repräsentativ für den gesamten Einzelhandel, da sie überwiegend großflächige Betriebe abbildet und wichtige Handelskonzerne und Vertriebsketten wie Discounter wenig erfasst. Dennoch zeigt sie einen deutlichen Trend auf: Es bestätigt sich erneut, dass jährlich etwa 2 bis 3 Prozent der Einzelhandelsgeschäfte erstmals mit elektronischen Warensicherungssystemen ausgestattet werden.

Bei den Marktanteilen der einzelnen Technologien dominieren die akustomagnetische und die radiofrequente Technologie. Die für 2026 geplanten Neuinstallationen werden die Marktanteile beider Technologien weiter erhöhen. Während die elektromagnetische Technologie im Markt bedeutungslos geworden ist, hat der Einsatz der RFID-Technologie zur Warensicherung im Untersuchungspanel einen Marktanteil von fast 3 Prozent.

**VERLAG**

EHI Retail Institute GmbH
 Spichernstraße 55
 50672 Köln
 Tel. +49 221 57993-0
 Fax +49 221 57993-45
 info@ehi.org
 www.ehi.org

HERAUSGEBER

EHI Retail Institute e. V.

GESCHÄFTSFÜHRUNG EHI RETAIL INSTITUTE

Ulrich Spaan

AUTOR

Frank Horst, horst@ehi.org

LAYOUT

EHI Retail Institute GmbH

COPYRIGHT© 2026

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Das EHI Retail Institute versucht mit größtmöglicher Sorgfalt, in der vorliegenden Studie richtige, vollständige und aktualisierte Informationen zur Verfügung zu stellen. Fehler können jedoch nicht völlig ausgeschlossen werden. Das EHI Retail Institute übernimmt daher keinerlei Haftung oder Garantie für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Qualität und/oder Aktualität der veröffentlichten Informationen, es sei denn, die Fehler wurden vorsätzlich oder grob fahrlässig begangen. Dies betrifft sowohl materielle als auch immaterielle Schäden Dritter, die durch die Nutzung des Informationsangebots verursacht werden.

BESTELLMÖGLICHKEITEN

Tel. +49 221 57993-43
 vertrieb@ehi.org
 www.ehi.org/wissen/publikationen/

ISBN: 978-3-87257-641-5

PREIS: 465,00 € zzgl. gesetzlicher MwSt.

BILDRECHTE:

Seite 1: Composing EHI
 Seite 2: Creative mind/stock.adobe.com
 Seite 3: Jaynal/stock.adobe.com
 Seite 4: Andrey Popov/stock.adobe.com

**IHR ANSPRECHPARTNER ZUM
 THEMA INVENTURDIFFERENZEN
 UND SICHERHEIT**



Frank Horst
 Forschungsbereichsleiter
 Sicherheit und Inventurdifferenzen
 EHI Retail Institute
 Tel. +49 221 57993-53
 horst@ehi.org